



Mein (zweites) Auslandssemester in Medellín, Kolumbien

Motivation

Hi, ich heiße Stephan, habe Maschinenbau (M. Sc.) an der LUH studiert und als Abschluss meines Studiums ein (zweites) Auslandssemester (WiSe23/24) in Medellín gemacht. Das erste Auslandssemester war 4 Jahre zuvor während meines Bachelorstudiums. Leider konnte ich damals corona-bedingt kein zweites Auslandssemester dranhängen, weshalb ich seitdem davon geträumt habe nach Kolumbien zurückzukehren. Das erste Auslandssemester hatte mir sehr gefallen und ich habe mich sofort in Kolumbien, die Kolumbianer und die kolumbianische Kultur verliebt. Durch diese rosa-rote Brille betrachtet habe ich natürlich keinen repräsentativen Überblick über Kolumbien erhalten, weshalb ich auch unbedingt zurückkehren wollte, um das Land besser zu verstehen und um einen realistischeren Eindruck zu erhalten. Während der vier Jahre in Deutschland hat sich bei mir natürlich auch so einiges getan: Ich habe deutlich mehr Erfahrung im Ingenieurbereich dazugewonnen, habe angefangen Salsa und Bachata zu tanzen und mein Spanisch gut verlernt.

Neben dem Verlangen Kolumbien besser kennen zu lernen, wollte ich während meines Auslandssemesters mein Spanisch auffrischen, viel tanzen und akademisch viel dazulernen. Im Folgenden ein paar kurze Erläuterungen wie gut das geklappt hat.

Nützliches

Für **ein** Auslandssemester in Kolumbien ist die Beantragung eines Visums im vorherein nicht nötig/möglich. Bei der Einreise erhält man ein 90 Tage gültiges PIP2 Visum, das man im Laufe seines Aufenthalts einmal um weitere 90 Tage verlängern muss. Das ist schnell über ein Onlineformular getan und benötigt ca. 7 Tage Bearbeitungszeit. Nach den 180 Tagen Aufenthalt in Kolumbien muss man aus- und wieder einreisen, um ein neues Visum zu erhalten. Pro **Kalender**jahr erhält man maximal 180 Tage legalen Aufenthalt in Kolumbien. Eine einfache und günstige Aus- und Einreisemöglichkeit stellt das Drei-Länder-Dreieck rund um Leticia dar.

Selbstverständlich ist eine Auslandsrankenversicherung für den Zeitraum nötig, aber auch die deutsche Krankenversicherung muss weitergezahlt werden, um weiter an der LUH immatrikuliert zu bleiben. Als Auslandsrankenversicherung habe ich eine bei der HanseMercur abgeschlossen. Auch eine Versicherung gegen Diebstahl kann abgeschlossen werden. Bei meinem zweiten Auslandssemester wurde mir (und meinen Kommilitonen) allerdings im Gegensatz zum ersten Auslandssemester nichts geklaut.

Mindestens eine (Prepaid-)Kreditkarte ist zum Geld abheben nötig. Empfehlung: awa7 Kreditkarte der Hanseatic Bank. Das Geldabheben ist damit an den Automaten der *Davivienda* kostenlos möglich. Wichtig beim Geldabheben: *Declinar Conversión* wählen!

Die Wahl der Kurse an der UNAL erfolgt per E-Mail wenige Wochen vor Beginn des Semesters; Englisch-Kurse können an der Universidad Nacional nicht gewählt werden. Als Auswahl wird einem das Kursangebot der jeweiligen Gastfakultät zugeschickt. Ggf. können auch Kurse von anderen Fakultäten gewählt werden. Die UNAL gibt den Austauschstudenten übrigens ein sehr gutes Einführungsprogramm und viel Hilfestellung mit Unterkünften, Visum etc. und bringt einen in Kontakt mit einem StudyBuddy.

Unterkünfte lassen sich in Medellín in Universitätsnähe sehr einfach vor Ort finden, indem man etwas mit den Kolumbianern quatscht. Die Kolumbianer sind sehr, sehr freundliche, herzliche und hilfsbereite Menschen und unterstützen einen so gut sie können. Von meinem letzten Auslandssemester stand ich bereits in Kontakt mit einem Vermieter mit sehr schönen, aber verhältnismäßig teureren WGs. Pro Monat habe ich 300€ warm gezahlt. Für Kolumbien ist das recht teuer und man findet auch gute günstigere WGs. Ich habe in einem Apartment von *habitat_coliving* von Ricardo Semilla gewohnt. Das Apartment war sehr schön, aber ich kann nur jedem davon abraten in einem Apartment von Ricardo zu wohnen. Ich habe ca. 15 Leute kennengelernt, die bei ihm gewohnt haben und alle hatten Probleme mit ihm (einschließlich mir). Die meisten haben ihre Mietkaution nicht wiederbekommen, manche haben mir berichtet er hätte ungefragt ihr Zimmer betreten, sei sehr invasiv oder aufdringlich. Die Mietverträge beinhalten zudem mehrere illegale Zwangsklauseln und Ricardo dreht und wendet sie ganz nach seinem eigenen Belieben. Ich habe mit ihm 10 Monate zusammengewohnt und kann sagen, dass er höchst manipulativ ist und er die Dinge immer so verdreht, dass er zum Schluss mit seinem finanziellen Vorteil aus der Sache herausgeht. Auch wenn man ein Mietverhältnis mit ihm abmacht, kann es sein, dass er kurzfristig absagt, weil er jemanden gefunden hat, der mehr zahlt oder länger bleibt. Es ist auch schon vorgekommen, dass eine Bekannte in trotzdem nicht ihre Mietkaution zurückbekommen hat. Ich selber habe mit viel Mühe nach 3 Monaten meine Mietkaution zurückbekommen, aber auch das war knapp. Ich kann also NICHT empfehlen bei Ricardo / *habitat_coliving* zu wohnen. Abgesehen davon sind die Matratzen extrem hart und Rückenschmerzen vorprogrammiert. Da sich Ricardo um nichts kümmert, war der Boden im Badezimmer ständig voller Wasser und mein Schlüssel funktionierte ewigkeiten nicht richtig. Stattdessen lieber erstmal ein AirBnB nehmen und sobald man vor Ort ist kann man über Facebook oder über lokale Plakate z. B. im Carlos E Restrepo neben der Uni eine WG finden. Insgesamt sind die Paisas sehr ordentliche, saubere und rücksichtsvolle Menschen und es ist sehr angenehm mit ihnen zusammenzuleben.

Die Lebenshaltungskosten in Medellín sind seit meinem letzten Aufenthalt sehr gestiegen. Man kommt sicherlich mit 600€ über die Runden, kann aber auch für 1300€ monatlich wie ein König leben.

Die Universität hat ein eigenes Fitnessstudio und die Stadt Medellín stellt gratis Leihräder über *encicla* zur Verfügung. *Uber* ist auch eine sehr sichere Fortbewegungsmöglichkeit, kann auf die Dauer aber teuer werden. Ich habe mir für circa 150€ ein gebrauchtes Mountainbike gekauft.

Eine Mobilfunk-SIM-Karte lässt sich einfach erwerben. Entweder im Éxito (Kolumbiens größter Supermarktkette) oder bei einem Straßenhändler und dann bei den *gana*-Shops ein Packet mit mobilen Daten aktivieren. Nach einem Monat muss die SIM-Karte registriert werden. Da das ohne *cédula colombiana* sehr viel Aufwand ist, habe ich mir einfach jeden Monat eine neue gekauft.

Um eine möglichst gute Erfahrung in Kolumbien zu haben, die Menschen zu verstehen, die Kultur kennenzulernen und sich zu verständigen ist ein gutes Spanisch notwendig. Ich würde mindestens ein zertifiziertes B2-Niveau empfehlen, um auch die zwischenmenschlichen Kontakte genießen zu können. Je besser man Spanisch spricht, desto mehr Spaß hat man.

Studium

Das Studium an kolumbianischen Universitäten ist durch kleine Klassen (circa 30 Studenten), Anwesenheitspflicht, Zwischenklausuren (sog. „Parciales“) und Gruppenarbeiten geprägt. Während meines ersten Auslandssemesters in Wirtschaftswissenschaften hatte ich circa 3-8 Kurzklausuren pro Kurs, die den Lernstand akkumuliert oder etappenweise überprüft haben. Da die Lehre ausschließlich auf Spanisch stattfindet, musste ich schon relativ viel lernen, um gute Noten zu erzielen.

Während meines zweiten Auslandssemesters in Ingenieurwissenschaften hatte ich nur wenige Kurzklausuren (1-3 pro Kurs). Dafür hatte ich viele Gruppenarbeiten. In *Automatización de Procesos* hatten wir circa jede Woche ein Labor in Gruppenarbeit inkl. Anfertigung des Laborprotokolls. Außerdem hatten wir ein sehr großes Abschlussprojekt im Bereich der Automatisierungstechnik. In *Visión Artificial* hatte ich ein mittelgroßes Abschlussprojekt in Gruppenarbeit. Dies scheint sehr repräsentativ für Ingenieurwissenschaften an der UNAL zu sein. Leider habe ich über den akademischen Teil meines Auslandssemesters kaum etwas Gutes zu berichten. Die Kurzklausuren waren auf einem sehr, sehr einfachen Niveau im Vergleich zu Klausuren an der LUH. Meine Gruppenarbeiten (und gemäß Erzählungen von Kommilitonen auch sehr viele andere Gruppenarbeiten im Bereich der Ingenieurwissenschaften) waren eine absolute Katastrophe. Um Wochen verspätete Abgaben, absolut schlechte Vorbereitung und eine fehlende Zusammenarbeit waren Teil der Gruppenarbeiten. Gemäß Erzählungen haben Kommilitonen alleine die Gruppenarbeiten des gesamten Semesters gemacht, weil sich niemand anderes interessiert gezeigt hat etwas zu machen. Andere Kommilitonen haben gleichgültig darüber berichtet, wie sie nichts für die Gruppenarbeit gemacht haben und während der Abschlusspräsentation im Fußballstadion saßen und trotzdem (dank der anderen) bestanden haben. Viele haben sich auch über das katastrophale Niveau der Gruppenabgaben beschwert, die keinerlei akademisches Niveau hatten. Meine Gruppenarbeit in *Visión Artificial* war ein absoluter Albtraum: Drei Kolumbianer, die nur gequatscht, nichts hinbekommen und Abgabefristen nicht ernstgenommen haben und ein Deutscher der meinte, ihm wäre das Fach total egal und er würde deshalb auch nicht viel Arbeit reinstecken. Letztendlich habe ich quasi alles alleine gemacht und unsere Abschlusspräsentation war aufgrund der inkonsistenten Storyline so eine Katastrophe, dass der andere Deutsche und ich uns einig waren, dass wir an unseren Heimatunis damit gnadenlos durchgefallen wären. In *Automatización de Procesos* war die Gruppenarbeit nicht ganz so katastrophal aber in unserer Gruppe aus vier Studenten waren zwei, die nur Quatsch gemacht haben und an der LUH nicht durch das erste Bachelorsemester Maschinenbau gekommen wären. Dadurch, dass in Kolumbien hauptsächlich Gruppenarbeiten über das Bestehen der Kurse bestimmen, werden allerdings fast alle durchgeschleift. Dadurch kommt es vor, dass ich Studierende der Ingenieurwissenschaften im 7. Semester erlebt habe, die in Deutschland im ersten Bachelorsemester aussortiert worden wären und kein annähernd vergleichbares Leistungsniveau aufweisen. In den Gruppenarbeiten ist es anscheinend auch ganz normal, dass nur eine Person von fünf alles macht und die anderen werden mit durchgeschleift. Die Abschlussnote zählt dann für alle zusammen, weshalb auch Studierende, die nie etwas machen, ihren Studienabschluss erhalten.

Alltag

Im Vergleich zu Bogotá sind die Wege in Medellín recht kurz. Da ich im Barrio Carlos E Restrepo direkt neben der Uni gewohnt habe, war ich zum Hauptcampus nur 15 Minuten zu Fuß unterwegs. Um zum technischen Campus der Uni (*Campus de Minas*) zu kommen kann man einen uneieigenen Bus nehmen (circa 15 Minuten). Auf dem Unigelände findet man recht günstiges Essen (circa 3€ für ein Mittagsmenü). Sehr leckeres vegetarisches Essen gibt es im „Vergel“ zum kleinen Preis. Auch in *La Iguaná* gibt es vegetarische Mahlzeiten zu weniger als 3€. Der Campus der Uni ist sehr grün, ruhig, groß und bietet sehr viel (Fitnessstudio, Schwimmbad, Sportplätze für die Sportarten Basketball, (Beach-)Volleyball, Tennis und Fußball). In der Uni wird auch viel Kulturprogramm angeboten. Man kann in einem Orchester spielen, an Erzählkursen teilnehmen, verschiedenste Sportarten machen, Malen oder Fotografieren und viele Tänze erlernen. Ich habe regelmäßig an den HipHop-Kursen teilgenommen und das uni-eigene Fitnessstudio genutzt. Da die Kurse an der Uni von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends gehen und viele Studierende zwischen den Kursen lange Pausen haben, verbringen viele Studierende ihre Pausen mit Lernen, Sport und anderen Hobbies. Jedes Semester gibt es auch

eine *semana universitaria* bei der ein großes Kulturprogramm, Sportwettkämpfe, Rap-Battle und Shows stattfinden. Ich kann nur sehr empfehlen daran teilzunehmen, da diese Woche auch nochmal eine super Chance darstellt weitere Kolumbianer außerhalb des eigenen Studiengangs kennenzulernen. Besonders lustig fand ich die Sportwettkämpfe mit vielen verschiedenen komischen Disziplinen zum Lachen und Spaß haben. Außerdem habe ich eine Salsa-Choreo vor circa 300 Studierenden vorgetanzt, die die Kolumbianer sehr gefeiert haben.

Freizeit

Medellín bietet ein großes Kulturprogramm an. Es gibt kostenlose Konzerte von Rock über Jazz bis hin zu Reggae, Volksläufe, die Feria de Flores und rund ums *Estadio* gibt es viele Sportangebote jeglicher Art. Ich bin vor allem meiner Leidenschaft des Tanzens nachgegangen und war viel auf Salsa und Bachata Socials. Dazu im Abschnitt *Tanzen* mehr.

Essen gehen kann man in Medellín sehr gut im Stadtteil *Laureles*. Zum Feiern eignet sich *Provenza* oder *La 70* aber es gibt auch typischere kolumbianische Orte, wie *La Curva* oder den *Parque del Periodista*. Die Austauschstudentenorganisation MIAO veranstaltet zudem auch Partys, Wanderungen und ähnliches.

Um Medellín herum gibt es viele gute Wanderwege jedes Schwierigkeitsgrades. In meiner Zeit wurden diese von Studenten der UNAL privat und kostenlos organisiert. Über Whatsapp-Gruppen erhält man alle möglichen Informationen. Es gibt fast jedes Wochenende eine Wanderung.

Von Medellín aus lässt sich auch gut der restliche Teil des Landes erkunden. Kolumbien ist ein sehr schönes vielseitiges Land, das für jeden Geschmack viel zu bieten hat. Ich habe so viele schöne, empfehlenswerte Orte besucht, dass eine Aufzählung hier den Rahmen sprengen würde und zu einer Art kleiner Reiseführer ausarten würde. Was ich allerdings um Medellín herum empfehlen kann, sind San Rafael, Jardín, Rio Claro, San Carlos, San Luis, Rio Melcocho und der Páramo del Sol, welche nicht in allen Reiseführern auftauchen. Meine Reise-Highlights in Kolumbien waren die Pazifikküste (*Nuquí* oder *Bahía Solano*), *Mocoa* und *Salento*.

Tanzen

Lateinamerika ist für seine Tanzkultur bekannt und Kolumbien hat auch sehr viele eigene Tänze zu bieten. So zum Beispiel Champeta, Porro, Cumbia und Mapalé.

In Deutschland habe ich bereits 2 Jahre lang vorher viel Salsa und Bachata getanzt und bin mit großen Erwartungen nach Kolumbien gekommen. Was Bachata anging wurden diese übertroffen: Medellín hat eine ausgesprochen große und hervorragende Bachata-Szene, die stetig wächst. Die Salsa-Socials waren aber eher ein Trauerspiel. Obwohl ich viele Socials ausprobiert habe und viele Profs mir Empfehlungen gegeben haben, wurde ich immer wieder enttäuscht. Trotzdem möchte ich hier ein paar Empfehlungen geben für Tänzer und alle die gerne mit dem Tanzen anfangen wollen, da ich am Anfang etwas lost war:

- Montags gibt's *Bachata al Parque* in *Parques del Río* ab 18:30 Uhr: günstige Open-Air Bachata-Stunden für Anfänger und ab 20:00 für Fortgeschrittene.
- Montags gibt's im *Selina*-Hostel ab 18:00 Uhr eine Salsa-Stunde und danach Salsa-Live-Musik zum social tanzen auf Anfänger-Niveau.
- Dienstags gibt's einen sehr guten Bachata-Social in *Nuevaguardia* mit Bachatastunde vorher. Beim Social sind hauptsächlich Fortgeschrittene und Pros.

- Mittwochs gibt's im *Son Havana* (Poblado oder Laureles) eine gratis Salsa-Stunde um 19:30 Uhr für Anfänger. Danach gibt's social tanzen für Einsteiger und Cubana-Pros. Der Tanzlehrer Diego im *Son Havana Poblado* ist genial.

- Mittwochs gibt's eine Bachata-Tanzstunde um 19:30 Uhr für Fortgeschrittene in *BarBarán* im Rahmen der Eventserie *Majao*. Danach gibt es einen unfassbaren Bachata-Social auf Profi-Niveau.

- Donnerstags gibt's einen Salsa-Bachata-Social in *Nuevanguardia* mit Salsa-Stunde für fortgeschrittene Anfänger ab 19:30 Uhr. Der Bachata-Teil des Socials ist gut, der Salsa-Teil ist nur ok und leider auch schon das Beste was Medellín zu bieten hat.

- Donnerstags und samstags gibt's in *Dancefree* einen Salsa-Bachata-Social auf zwei Floors.

Im *Social Club* gibt's außerdem fast jeden Abend social dance events auf Anfänger-Niveau mit sehr gutem Ambiente. Der *Social Club* bietet viele verschiedenen Gratis-Tanzstunden an, besonders haben mir die Porro und Champeta Kurse gefallen. Diese beiden Tänze kann ich jedem empfehlen während seines Aufenthalts in Kolumbien auszuprobieren! Champeta kommt von der Küste und ist sehr cool und spaßig. Porro kommt aus Antioquia und ist ein wunderschöner eleganter Tanz, der ein bisschen an Salsa-Cubana verbindet. Medellín hat eine hervorragende Porro-Szene! Gerne hätte ich auch Chachá und Mapalé gelernt, habe aber nicht mitbekommen, wo diese beiden Tänze in Medellín getanzt werden. Wer richtig viel lernen will, dem kann ich die Tanzschulen *Blood Company* und *Al Mambo* ans Herzen legen. Im *Timbalé* findet man auch sehr gute Bachata-Kurse (mit Jesús e Isa). Mein Highlight waren auch die Afro-Cubano-Kurse von Diego in *Al Mambo*. In Medellín sind Privatstunden auch recht günstig, was es für erfahrene Tänzer einfach macht sich stark zu verbessern. Natürlich darf auch Perreo-Tanzen in einer Stadt wie Medellín nicht fehlen, deshalb ab nach Provenza!

Rückblick

Mein Auslandssemester war auf jeden Fall anders als erwartet. Ich hatte die Befürchtung, dass ich mich bei einem zweiten Auslandssemester in Medellín etwas langweilen könnte, da ich schon vieles vorher kannte. Das war gar nicht der Fall. Ich habe Medellín nochmal ganz neu kennengelernt und viele weitere Facetten von Kolumbien gesehen. Natürlich habe ich Freunde von früher wiedergegesehen aber auch viele neue Freundschaften geschlossen. Ich habe erkannt, dass meine berufliche Zukunft nicht in Kolumbien liegen wird und die qualitativ hochwertige Lehre an meiner Heimatuni (LUH) schätzen gelernt. Tänzerisch habe ich viel erlebt und gelernt, aber Kolumbien hat so viele Tänze zu bieten, dass ich hier Jahre verbringen könnte ohne auszulernen. Gleichzeitig habe ich aber auch die exzellente Salsa-Lehre in Hannover schätzen gelernt. Mein Spanisch hat sich auch noch einmal sehr verbessert, wobei ich mir eingestehen muss, dass mein Akzent wohl niemals verschwinden wird.

Insgesamt würde ich ein Auslandssemester an der Universidad Nacional de Colombia sede Medellín nur Studenten empfehlen, denen kulturelle Erfahrungen aber nicht akademische Weiterbildung im Bereich der Ingenieurwissenschaften wichtig sind. Ich möchte auch jeden Auslandsstudierenden in Kolumbien ermutigen, neue Pfade zu betreten, mehr in andere Menschen zu vertrauen, sich von der deutschen Hektik und dem Sorgenmachen zu lösen und mehr den Moment zu erleben. Von den Kolumbianern kann man viel lernen, z. B. Ruhe und Vertrauen zu bewahren, das Chaos zu akzeptieren, eine positive und freundliche Grundeinstellung allen Menschen gegenüber zu besitzen, kulturelle Unterschiede wertzuschätzen und zu lieben, andere gesellschaftliche Ordnungen zu erleben ohne sie zu verurteilen und vor allem unsere Verbindung mit der Natur wiederzufinden und diese

aufleben zu lassen. Unfassbar schön und bereichernd fand ich es auch den Stolz der Kolumbianer auf ihr Land und ihre Geschichte zu erleben sowie zu sehen, dass äußerliche Unterschiede kein heikles Thema sein müssen wie in Deutschland und dass die stark ausgeprägten Rollenbilder in Kolumbien eine alternative Grundlage für ein glückliches, herzliches und liebevolles Zusammenleben darstellen können neben der stark feministisch geprägten Gesellschaftsordnung in Deutschland.

Ich bin sehr dankbar dafür, von den Kolumbianern so herzlich aufgenommen wurden zu sein, dankbar für die Freundschaften die ich geschlossen habe und alles was ich hier lernen konnte.

Ich bedanke mich sehr für das mir zugestandene Ulderup-Stipendium, das eine starke finanzielle Unterstützung dargestellt hat und mir viele kulturelle Einblicke ermöglicht hat. Ohne das Stipendium hätte ich mir wahrscheinlich das ein oder andere Mal nicht ein Taxi nach Hause genommen, wenn der Heimweg gefährlich war.

Ich hoffe dieser Bericht kann helfen, einen kleinen Überblick über das Leben in Medellín zu geben. Das Wichtigste ist sicherlich auf die Paisas zuzugehen und neue Freundschaften zu schließen, offen gegenüber kulturellen Unterschieden zu sein und unvoreingenommen neue Erfahrungen zu sammeln. Sollten allerdings noch Fragen zu bestimmten Themen bestehen, kann mir jeder Interessierte gerne eine E-Mail zukommen lassen an Stephan.hpunkt@gmail.com. Viel Spaß im wunderschönen Kolumbien!



Teil des Campus der UNAL sede Medellín



Ausgeprägte Flora auf dem Campus der UNAL sede Medellín



Medellín bei Nacht mit dem Coltejer im Hintergrund (blaues Dach)



La comuna 13 in Medellín



Präsentation folklorischer kolumbianischer Tänze während der *semana universitaria*



Ich beim Kaffee pflücken